

# neue. praxis

Zeitschrift für  
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

## BEITRÄGE

**ANNETTE NOLLER**

»Homo S@piens«.  
Anthropologische und sozialetische  
Aspekte Sozialer Arbeit im Kontext von  
Digitalisierung und KI (S. 426-441)

Annette Noller

## »Homo S@piens«<sup>1</sup>

### *Anthropologische und soziolethische Aspekte Sozialer Arbeit im Kontext von Digitalisierung und KI*

#### 1 Technik, Anthropologie und Lebenswelt

Technische  
Innovationen  
und  
Technikethik

Digitalisierung durchdringt die Arbeits- und Lebenswelt. Sie vernetzt Bereiche des Wissens, der Produktion und der Kommunikation in einer bis vor 20 Jahren nicht dagewesenen Weise. Sie stellt mediale Kommunikationsräume zur Verfügung und eröffnet Welt- und Selbstwahrnehmungsmöglichkeiten jenseits persönlicher Begegnungen und analoger Welterfahrung. Digitalisierung geht mit technischer Innovation, digitaler Produktion, medialen Kulturen und neuen Märkten einher. Sie tangiert zugleich anthropologische Fragen. Manuela Pietraß und Rüdiger Funiok halten dazu fest:

»Die zunehmende Verbreitung der Medien in alle Bereiche unserer Lebenswelt bedingt tiefgreifende Veränderungen. Sie formt die Erkenntnisweise, die Art der Wissensspeicherung und -vermittlung, den Umgang mit Wirklichkeit(en), leibliche Erfahrung und unser Bewusstsein, die

Erscheinungsweisen der Vergesellschaftung und unsere Rolle in ihr. Diese Veränderungen sind anthropologisch relevant, weil die Medien einen Möglichkeitsraum für menschliche Entwicklungspotenziale öffnen« (Pietraß u.a., 2010: 7).

Den durch digitalen Wandel eröffneten »Möglichkeitsräumen« stehen ebenso zahlreiche Herausforderungen gegenüber. Die Entwicklungspotenziale und Wirkungen sind vielfältig beschrieben und diskutiert.

Die Verbreitung der digitalen Technik ist nahezu flächendeckend. In einer Befragung von 1.200 Jugendlichen im Alter zwischen zwölf und 19 Jahren in ganz Deutschland wurden im Jahr 2019 Daten zur Mediennutzung erhoben.

Danach verfügten 99 Prozent der Haushalte über ein Smartphone, 98 Prozent über WLAN und 98 Prozent über Computer/Laptop (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2019: 5). Der Zugang von Jugendlichen zu Online-Medien ist nach Alter differenzierter: 84 Prozent der zwölf- bis 13-Jährigen besitzen ein Smartphone

und 76 Prozent haben uneingeschränkten Zugang zu WLAN (ebd.: 9). Größer ist die Verbreitung bei den älteren Jugendlichen: 99 Prozent der 18- bis 19-Jährigen besitzen ein Smartphone und 97 Prozent haben uneingeschränkten Zugang zu WLAN (ebd.).

Fächen-  
deckende  
Verbreitung  
digitaler  
Technik

Der Verbreitungsgrad ist unabhängig von Bildungsstand und Milieus gleichbleibend hoch. Jugendliche fühlen sich in der Mehrzahl kompetent in der Mediennutzung und schätzen nach dieser und anderen Studien die Vorzüge von digitalen Medien. Die Zukunft wird – in Europa und weltweit – durch Digitalisierung und die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (KI) geprägt sein.

Die Nutzungsintensität, der Verbreitungsgrad und der ökonomische Gewinn, der durch digitale Angebote erzielt wird, verdeutlichen die Vorzüge dieser neuen

1 Kurzweil 1999/2016 (Zitat aus dem Titel des Buches).